

geneigte RWE, liebe Hamletmaschine.

wenigstens, was die staatslenkenden Eliten so tragen. Will sagen: In einer Aristokratie hat der Oberboss, die Oberbossin eine Krone auf dem Haupt und trägt weiter unten traditionelle Kleidung in gedeckten Farben zu spitz auslaufenden Schuhen, die das Wappen des jeweiligen Königsreiches ziert. Nicht so in einer parlamentarischen Demokratie. Auf den Wahlplakaten sind die Amtsanwärter noch schicklich gekleidet und nett ihre Garderobe aus dem Ruder. Die nordrheinwestfälische Klimaministerin Mona Neubaur läuft Utensil zum Ausdruck bringen, dass eine Grüne im Umweltresort doch einen Unterschied macht. Immerhin hat sie in dieser anthrazitfarbenen Jacke einen Kompromiss mit RWE ausgehandelt, der unverhofft fünf Dörfer unweit von Lützerath vor der Abrissbirne rettete. Mutmaßlich haben sich die Bosse von RWE gedacht, mit einer Frau in solch einer Jacke ist nicht gut Kirschen essen, lassen wir ihr halt die fünf Weiler. Weniger martiim Verteidigungsresort, obwohl hier, wie manche meinen, nach Lage der Dinge ein gewisses Maß wäre. Unser Verteidigungsminister Boris Pistorius ist wohl weltweit der einzige Militäroberbefehlshaber der Schuhe von Giesswein trägt. Als er im Amt vereidigt wurde heulte die Opposition auf, das ginge gar nicht, wie solle der Feind Respekt vor einer Armee haben, deren Oberkommandeur solches Schuhwerk trägt. Niemand habe Angst vor einem Menschen in Giessweinschuhen, so lautete der zentrale Satz in der Rede des oppositionellen Faktionsführers. Bundestagspräsidentin Bärbel Bas versuchte moderierend einzuwirken, indem sie daran erinnerte, dass in einer republikanisch verfassten Bundeswehr die Einschüchterungswirkung auf einen vermeintlichen Feind nicht vom Minister ausgehen müsse, der ja wie jeder einzelne Soldat, schließlich nur ein Bürger in Uniform sei, sondern von der Drohgebärde eines stehenden Verteidigungsheeres. Dass er tatsächlich nur ein Bürger in Uniform ist, zeigte Pistorius gleich zwei Wochen später bei seinem Antrittsbesuch in Kiew. Dort lief

er in einer bisonfellgefütterten Camouflage-Jacke Liebe Leserinnen, ein, wie sie zuletzt wohl anlässlich der Schlacht von Gettysburg im amerikanischen Unabhängigkeitsliebe Leser, Gettysburg im amerikansenen zu diesem krieg getragen wurde. Er kombinierte zu diesem Vintage-Style aber nagelneue Merinowolle-Loafers von Giesswein. Hut ab! Perfekter kann man die Essenz des Bürgers in Uniform mittels Kleider-Wer in einer Monarchie lebt hat fürwahr so einige wahl nicht zum Ausdruck bringen: Oben gefährfundamentale Nachteile zu ertragen, weiß aber lich unten harmlos. Selbst Bärbel Bas konnte nicht umhin Beifall zu spenden, als sie in den Tagesthemen die Aufnahmen vom Paradeplatz in Kiew sah. Sie war vage entzückt, wie über die äußere Erscheinungsform eines Berufspolitikers liberale republikanische Mindeststandards dargelegt werden, die dem Gegenüber ein Statement vermitteln, das in Worten eher verkrampft, peinlich oder sogar anmaßend rüberkommen würde. Wahrscheinlich fasste Bärbel Bas in jener Minute den Entschluss, anzusehen, doch einmal ins Amt gewählt, läuft sich eine Blixa-Bargeld-Frisur zuzulegen. Mit einer solchen Frisur kann man eigentlich nichts falsch machen. Lange, von der Kopfmitte ausgehende in einer Bomberjacke rum. Wahrscheinlich will Haarstränge fallen neben den Wangen bis zur sie mit diesem der Skinhead-Szene entliehenen Kinnspitze, so dass sie das Gesicht seitlich verschalen. Ein solcher Haarschnitt ist auch im Ausland willkommen. Einst, als das Ausland sich noch für deutsche Popkultur interessierte, und nicht nur für deutsche Waffen, schickte das Goethe-Institut Blixa Bargeld als Kulturbotschafter in etliche ferne Länder. Das Feedback war durchweg gut, zwar beschäftigten sich damals nur wenige Artikel der Auslandspresse mit Bargelds hölzerner Rezitation von Heiner Müllers Hamletmaschine, doch in alisch ist die kleidungstechnische Symbolsprache keinem Bericht fehlte eine Erwähnung von Blixas "ambitioniertem deutsch-republikanischem Haircut". Es ist ein Glück Kulturbotschafter mit solchen an textiler Einschüchterungsrhetorik angebracht Frisuren gehabt zu haben. Doch wo ziehen wir eigentlich die Grenze zwischen Glück und tiefer Zufriedenheit?

Makellos gekleidete Grüße vom sonnendeck

# Inhaltsverzeichnis LANDGANG Alchemie des 21. Jahrhunderts! Jenseits der Grenzen des menschlichen Körpers: Der/die/das chinesische Multimedia-Künstler/in Lu Yang in der Kunsthalle Basel. Nichts muss, alles kann Die Staatsgalerie Stuttgart zeigt Fotografien von Aktionen und Protago LANDGANG Wir lagen vor Madagaskar und hatten Franz West an Bord Teil 5.2. Glanzlichter Mai Vernissagen Mai

# **ALCHEMIE DES 21. JAHRHUNDERTS!**

Jenseits der Grenzen des menschlichen Körpers: Der/die/das chinesische Multimedia-Künstler/in Lu Yang in der Kunsthalle Basel.



LuYang, Material World Knight, 2018, Installationsansicht, in: LuYang, LuYang Vibratory Field, Kunsthalle Basel, 2023, Foto: Philipp Hänger / Kunsthalle Basel

Ein festlich geschmückter Sakralraum mit Kniebänken aber ohne Altar. Stattdessen ein Screen der die 5-Kanal-Videoinstallation Electromagnetic Brainology (2017) zeigt. Erfundene Götter tanzen zu einer speziell komponierten elektronischen Musik, die in Zusammenarbeit mit den J-Pop-Produzenten "Invisible Manners" entstanden ist. Die Götter entsprechen den vier Hauptkrankheiten des Nervensystems, die wiederum die vier Elemente des Universums darstellen: Erde, Luft, Feuer und Wasser. In Lu Yangs elektromagnetischem Pantheon steuert der Erdgott das menschliche Leiden über die Schmerzrezeptoren in der Großhirnrinde, der Wassergott diktiert den Kreislauf des Blutes und anderer Körperflüssigkeiten, der Windgott steuert das Atmungssystem und der Feuergott die Temperatur und die Thermorezeptoren. Jeder trägt eine Krone zur Tiefenhirnstimulation und einen Stab zur transkraniellen Magnetstimulation. Mit ihren "Superkräften", die auf den Fortschritten in der Neurowissenschaft und den neuen medizinischen Technologien basieren, können diese modernen "Götter" zumindest theoretisch neurologische Zustände wie Angst und Depression kontrollieren. Gänzlich erfassen können Besucher die hyperner- tiple Identität, immersive Bildwelten, Pop-Appeal, vöse, von Farbflashs und treibenden Beats vorangepeitschte Installation nur wenn sie außer dem Altar auch die vier seitlichen Screens ins Blickfeld

nehmen. Dazu ist ein Niederknien auf einer der bereitgestellten Bänke unablässig, wie während einer katholischen Messe.

Doch nicht nur experimentierfreudige Katholiken und ADHS-ler, nein, jede/r an Neurowissenschaften, indonesischen Tanzritualen, Amine, Buddhismus, digitalen Technologien, Computerspielen, Science-Fiction, Magie, Chaostheorie und den Wägbarkeiten sowie den nicht quantifizierbaren Risiken der menschlichen Existenz Interessierte sollte sich schleunigst auf den Weg zur Kunsthalle Basel machen, wo die Ausstellung Lu Yang. Vibratory Field all diese Branchen zu einem dichten, üppigen, vollkommen durchgeknallten audiovisuellen Hyperpop-Teppich verwebt.

Die/der/das 1985 in Shanghai geborene Lu Yang versteht sich als nonbinäre Person, hat 2022 den "Artist of the Year"-Award, den Kunstpreis der Deutschen Bank, bekommen und ist übereinstimmenden Einschätzungen der immer nach spektakulär Epochemachendem gierenden internationalen Kuratorenszene zufolge der ganz heiße neue Sch... aus Fernost, bzw. überhaupt. Alles, was die Kuratorengilde gerade so erwartet - mul-Transgression, Disruption und globale Lesbarkeit - Lu Yang bringt es mit.



LuYang: LuYang Vibratory Field, Kunsthalle Basel, 2023, Ausstellungsansicht, Foto: Philipp Hänger / Kunsthalle Basel

Neben weiteren Videoinstallationen zeigt die hier auf die neuesten Computertechnologien. Um Kunsthalle eine Reihe von käfigartigen Spielstationen: Das Publikum ist hier aufgerufen, sich ture-Kameras die Gesten verschiedener tanzender Charaktere auszusuchen - vom androgynen Ute- Personen aufgenommen. Diese Aufnahmen rusMan bis zum übermächtigen World Material Knight. Es ist möglich in ihre Rolle zu schlüpfen lerpersona kombiniert, welche mit spezialisierter und ihre Welt zu erforschen, Energie zu gewinnen Software und 3-D-Scannern erfasst wurden. Diese oder auch vernichtet zu werden, nur um erneut Geschichte von DOKU ist auf einer großen Leinwiedergeboren zu werden. Doch in diesen Spielen ist nichts, wie es scheint, und die Hölle kann Das Video fußt auf Lu Yangs Erfahrung, inmitten überall lauern. Auch wenn einige Games mit bonbonfarbenen, rasanten Anime-Actionszenen entgangen zu sein. Der Avatar sitzt in einem Pasauftrumpfen, so zeigen sie auch viele grauenhafte Szenen in dystopischen Landschaften. Andere wiederum folgen den typischen Rollenspielformaten, bei denen es darum geht, Aufgaben zu erfüllen, Feinde zu bekämpfen und einen "Sieg" zu erringen. Lu Yang benutzt sie alle dazu, um die Identitäten weiter. Der finale Untergang scheint gelegentlich traumatisierende spirituelle Ebene abgewendet. der Existenz zu erforschen, und nicht etwa, um durch ein auf Wettkampf ausgerichtetes, adrenalingeladenes Format für Unterhaltung zu sorgen. In einem weiteren Ausstellungsraum läuft der Film DOKU the Self (2022). Seine Entstehung war aufwändig: LuYang reiste nach Bali (Indonesien) und Kerala (Indien), um zu untersuchen, wie Tanzende des rituellen balinesischen Legong und des indischen Kathakali-Stils seit Jahrhunderten ihre Körper trainieren, bis ihre symmetrischen Bewegungen roboterhafte Züge annehmen. Diese Tanztraditionen verkörpern buchstäblich die uralte Sehnsucht der Menschheit, der Sterblichkeit zu entrinnen. Antike Choreografien treffen

die Videos zu erstellen, wurden mit Motion-Capwurden mit den Gesichtsausdrücken der Künstwand, umgeben von Flugzeugsitzen, zu sehen. der Pandemie nur knapp einem Flugzeugabsturz sagierflugzeug und schwankt zwischen Traumzuständen und Paranoia, während die Welt zusammenbricht. Im Verlauf dieser transzendentalen Expedition reinkarniert DOKU in seine sechs Avatare, besteht also als Bündel von multiplen

In Lu Yangs Arbeiten wird das Aufmerksamkeitsdefizit einer Menschheit im Social-Media-Modus kultiviert, diese kranke Hyperaktivität des Hinschauenmüssens und des sofort wieder Wegklickenkönnens. Die visuelle Lingua franca der Gaming-Generation wird benutzt, um die "hard facts", die universellen Themen Tod, Sterblichkeit und Bewusstsein zu erforschen. Die rasanten und farbenfrohen Filme werden von einer digital erschaffenen, bunt gemischten Truppe bevölkert, die sich zu dröhnender Technomusik ihren Weg durch dystopische Landschaften bahnt und tanzt. In diesem Mashup schlüpft die Künstlerpersona

in die Rolle eines geschlechtsneutralen Avatars und wirbelt in einem rasenden Stupor durch Sci-Fi-Welten. Behände amalgamiert Lu Yang Orte, Zeiten und fluide Identitäten zu einer spekulativen Realität eigenen Rechts, welche stets eingefasst ist in einen sorgfältig gestalteten realen Raum. Lu Yang betreibt eine Alchemie des 21. Jahrhunderts.

Nach einem Handshake mit Präsident Macron anlässlich der Eröffnung einer Außenstelle des Centre Pompidou in Shanghai waren Lu Yangs Arbeiten zuletzt im PalaisPopulaire in Berlin, auf der 59. Kunstbiennale in Venedig und in der großen Schau über Kunst und Videospiele der Düsseldorfer Julia Stoschek Foundation zu sehen. Die Ausstellung in Basel bietet aber einen besonders umfassenden Einblick in Yangs Kunst - und der historische Bau tut den Videoarbeiten gut.

Zur Vorbereitung auf einen Besuch in der Kunsthalle Basel: Eine Übersicht über das immense Oeuvre Lu Yangs kann man sich auf seiner/ihrer hyperaktiven und durchgeknallten Homepage verschaffen. Eine Sonnenfinsternisbrille und ein zwei Pillen Beruhigungsmittel sollten im Handgepäck nicht fehlen.

Hansjörg Fröhlich



Noch bis zum 21. Mai Lu Yang, Vibratory Field

**Kunsthalle Basel** 

www.kunsthallebasel.ch www.luyang.asia

LuYang, Porträt in der Ausstellung: LuYang: LuYang Vibratory Field Kunsthalle Basel, 2023, Foto: Philipp Hänger / Kunsthalle Basel



schmuckmuseum.de

Von der Reiseund Sammellust



Schätze der Schmuckliebhaber Eva und Peter Herion 12.05.23 bis 10.09.23



Peter Moore: Fluxus Comes To New York, 1964, Staatsgalerie Stuttgart, Graphischen Sammlung, Archiv Sohm, © Northwestern University

# NICHTS MUSS, ALLES KANN

Die Staatsgalerie Stuttgart zeigt Fotografien von Aktionen und Protagonisten des Fluxus.

Erst rascheln Zeitungsseiten, dann hebt eine Kakophonie von verschiedenen Sprechstimmen an. Einzelne Wörter sind herauszuhören, doch die Information geht im Stimmenwirrwarr unter. Newspaper Music ist eine Performance der amerikanischen Künstlerin Alison Knowles, bei der eine Reihe von Teilnehmern gemeinsam Ausschnitte aus verschiedenen Zeitungen vorlesen, wobei Knowles als Dirigentin vorne steht. Sie gehört zu einer Reihe von Werken, die Knowles im Rahmen der Fluxus-Bewegung entwickelte und präsentierte, ein Kunstgenre, das in den 1960er Jahren entstand und sich in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika verbreitete. Newspaper Music wurde in den Folgejahrzehnten wiederholt an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichem Personal aufgeführt, das Konzept blieb jedoch gleich. Jeder der Teilnehmer wählte einen Zeitungsausschnitt in der von ihm gewählten Sprache aus. Knowles kontrollierte die Lautstärke und die Geschwindigkeit, mit der der Chor las. Die daraus resultierende

"Musik" war ein Ensemble aus Stimmen und Sprachen, das abwechselnd lauter und leiser, schneller und langsamer wurde und aus den "Partituren" der verschiedenen Zeitungen entstand. Trotz Knowles' Position als Dirigentin war nicht vorhersehbar, welche Zeitungen, welche Geschichten oder welche Sprachen die Vorlesenden auswählen würden, so dass eine spielerische Spontaneität im Mittelpunkt des Werks stand, die für Fluxus-Aktionen typisch ist.

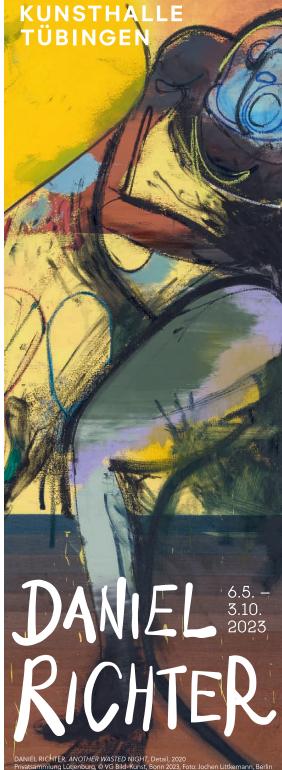
Anlässlich des 90. Geburtstages der Fluxus-Pionierin Alison Knowles zeigt die Staatsgalerie Stuttgart derzeit über 100 historische Aufnahmen aus dem Bestand des Fluxusarchiv Sohm. Der Fotoparcours dokumentiert jene Experimente im künstlerischen Freiraum der Kunst, die in den 1960er und 70er Jahren für Furore sorgten, weil sie einen Kunstbegriff etablierten, der dem bürgerlichen Kunstverständnis komplett zuwiderlief. Bei Fluxus kommt es nicht auf das Kunstwerk an, sondern auf die



Hartmut Rekort: *Danger Music*, 1962, Staatsgalerie Stuttgart Graphischen Sammlung, Archiv Sohm, © Staatsgalerie Stuttgart

schöpferische Idee. Der Moment steht im Vordergrund, das Entstehen und Vergehen ist die Kunst, erhalten bleibt meist nichts, außer Erinnerung. Fluxus versteht sich als einen fließenden Übergang zwischen Kunst und Alltag beziehungsweise einer Einheit von Kunst und Leben. Das "Werk" ist die Handlungsanweisung und deren spontane Umsetzung. Die/der Künstler/in muss dabei nicht zwingend anwesend sein. Die Instruktionen (sogenannte "event scores") bestehen aus einfachen Handlungen, die mit simplen, alltäglichen Gegenständen ausgeführt werden - wie das Zubereiten eines Salats oder das Vorlesen aus einer Zeitung - und können von jedem ausgeführt werden, der Knowles' Vorschlag versteht und Zugang zu den Materialien hat, An Knowles' Arbeiten nahmen oft andere Fluxus-Künstler sowie Freunde und Familienangehörige teil, die dieselbe Handlung wiederholt nach Knowles' Vorschlägen ausführten. Diese Wiederholungen demonstrieren die große Bandbreite an Alternativen, die sich aus ein und derselben Anweisung ergeben; denn während die Anweisungen selbst festgelegt sind, bleibt offen, was die Ausführenden mit diesen tun werden, wodurch eine Spannung zwischen den bekannten und den unbekannten Elementen der Arbeit entsteht. Es ist dieses Element der Zugänglichkeit sowie des Zufalls und der Spontaneität, welches das Wesen von Fluxus charakterisiert. Nach dem Dadaismus war Fluxus der zweite elementare Angriff auf das Kunstwerk im herkömmlichen Sinn, das von den jungen Avantgardisten negiert wurde und als bürgerlicher Fetisch galt.

"Der erste Darsteller kommt mit einer Flasche Handcreme auf die Bühne, die mit Nivea Cream beschriftet ist. Er schüttet die Creme auf seine Hände und massiert sie vor dem Mikrofon. Die anderen Darsteller kommen nacheinander auf die Bühne und machen dasselbe. Sie schließen sich vor dem Mikrofon zusammen und bilden



6 - BRISE



Bud Lee: Gentle Surprises, 1974, Staatsgalerie Stuttgart, Graphischen Sammlung, Archiv Sohm, © Bud Lee Picture Maker Inc

eine Masse massierender Hände. Auf ein Signal des ersten Darstellers hin verlassen sie die Gruppe in umgekehrter Reihenfolge." So schlicht und bündig lautet Knowles' Instruktion zu ihrem Nivea Cream Piece vom November 1962. Neben www.staatsgalerie.de

dem etwas bizarren Anblick von Menschen beim dauerhaften Ausführen einer Handlung, die normalerweise höchstens eine halbe Minute in Kauf nimmt, ist es natürlich der satt-schmatzende Klang der sich walkenden Hände, der diese Performance so fantastisch macht. Auf einer zweiten Interpretationsebene könnten die sich knetenden Hände auch als eine gestische Äußerung von Nervosität, Peinlichkeit oder als Unsicherheit bei einer Konfrontation mit unangenehmen Themen gelesen werden. Von all dem steht nichts in der Handlungsanweisung. Das Vertrauen darauf, dass sich etwas Sinnfälliges ergibt, ist ebenfalls ein Merkmal des Fluxus. Nichts muss, alles kann.

Hansjörg Fröhlich



Noch bis zum 9. Juli

Alison Knowles, Sound and Space

Staatsgalerie Stuttgart





Links: Sandors Solar Bar. Rechts: Franz Wests Hütte mit Thron und den beiden Plastikschüsseln, die noch eine Rolle spielen werden

dem Dschungel. Auf der Lichtung waren etliche Behausungen zu sehen, eine bunte Mischung aus den üblichen Wellblech- und Palmwedelhütten, dazwischen aber auch mehrere Bauten aus Zement und Sandstein, wie man sie mitten im Busch nicht erwarten würde. Aus einem Wellblechverschlag stürmte mir ein mittelalter Typ in Nike-Shorts entgegen und umarmte mich heftig. Sein Atem roch nach Selbstgebranntem, seine Haltung war schlagseitig, dennoch stellte er sich in korrekter Aussprache als Sandro vor. "Ich betreibe hier vor Ort "Sandros Solar Bar", die einzige Kneipe, und bin der Sekundant des Obergurus". Mehr als er mich führte, zerrte er mich in einen bizarren Wellblechkubus, wo neben einigen Flaschen Busch-Rums etliche Musikinstrumente rumstanden. Im Dach war ein Loch, durch das um genau 12 Uhr Mittag die Sonne auf ein am Boden liegendes winziges Fotovoltaikelement schien, das Strom für das einzige Handy des Camps lieferte. Ein Nokia der ersten Generation. Es musste das Telefon von Franz West sein, auf dem er jene SMS schrieb, die dieses Abenteuer erst ins Rollen brachte. Zumal das Gerät einen Hawkwind-Aufkleber trug, ein untrüglicher Hinweis auf den legendären Madagaskar-Reisenden und Sinnsucher der er war. "Wo ist Franz West?", fragte ich Sandro. "Der ist Fischen, du kannst dein Gepäck auf der Terrasse seiner Hütte abstellen". Es wies auf ein recht an Studentenfutter war aufgebraucht. Bei näherer

Recht erschöpft aber voller Vorfreude trat ich aus artigen Sitzgelegenheit nebst zwei Plastikwaschschüsseln in Grün und Rot auf der Veranda, das gleich neben Sandros Solar Bar stand. Ich legte mein karges Bündel nieder und dachte mir, hier also lebt Franz West. Hier also schlug er seine Zeit tot, während im Rest der Welt Pandemien und Kriege wüteten. Mein Herz lachte ob der Verwegenheit dieses unglaublichen Kerls. Ich ließ mich auf dem Thron nieder und starrte in die Nachmittagssonne. Die Kunde meiner Ankunft hatte wohl schon die Runde durchs Dorf gemacht, denn jetzt liefen etliche Leute herbei, um mich, den Neuling, den Vazara aus dem fernen Norden zu mustern. Ein erstaunliches Völkchen versammelte sich vor der Veranda. Ausgebrannte Europäer, ausgeflippte Amerikaner, überarbeitete Asiaten und natürlich etliche Madagassen unterschiedlicher Ethnien. Allesamt Männer, Frauen und Kinder, die von den Zuständen und Lebensbedingungen in ihrer jeweiligen Heimat die Nase voll hatten. Gebeutelte, Überdrüssige, Neugierige, Rastlose und Drifter. "Während wir auf Franz West warten, können wir einen Rundgang durchs Camp machen, damit du einen Eindruck von der Größe seiner Idee und der Sorgfalt ihrer Umsetzung bekommst", meinte Sandro. Ich hatte keine Ahnung, wovon er sprach, doch ich ließ mich von den Leuten gerne durchs Lager führen, auch in der Hoffnung, etwas zwischen die Zähne zu bekommen, denn mein Vorrat robustes Haus mit zwei Türen und einer thron- Betrachtung stellte sich das Camp als struktu-



Mit diesen Reisstrohhaufen therapiert Franz West die Rastlosigkeit

rierter heraus, als es zunächst schien. Es gab Werkstätten verschiedener Branchen, Schulgebäude, gezimmerte Bühnen mit Reihen von Betten, die ich für ein Freilufthospital hielt, bis wir am tatsächlichen Krankenhaus vorbeikamen. Auffällig war, Franz West teilte sie zum Parfümdestillieren ein. dass auf unserem Rundgang durch die Siedlung Aus den Blüten des eigentümlich gekrümmten alle paar Minuten die Farben der Häuser wech- Ylang-Plaums wurde in holzbefeuerten Kesselte, so gab es ein gelbes, eine blaues, ein rotes und grünes Quartier. Als ich Sandro fragte, was es damit auf sich habe, grinste er verschmitzt, "das wird dir der Oberguru selbst erklären".

Und da kam er auch schon. Wir waren am Ufer angekommen. Franz West stieg aus dem Fluss, einen riesigen Zackenbarsch geschultert und rief, "Sashimi für alle!". Er sah gut aus, das Wasser perlte von seinem gebräunten, durchtrainierten Körper, nur sein Zahnstand war wie schon bei unserer letzten Begegnung vor Jahren ziemlich marode. "Ich wusste, dass dich meine SMS ins Abenteuerfieber stürzen würde, ich wusste, dass du mich suchen und finden würdest. Komm her mein Junge, lass dich drücken!" Franz überreichte den Barsch an einige umstehende Campbewohner. "Bis das Essen fertig ist, kann es Stunden dauern, die sitzen hier lieber auf der Straße und spielen Gitarre als Freiwilligen der Kochbrigade sind bestimmt noch zu kochen. Lass mich dir derweil mein Utopia vorstellen". Er nahm mich mit auf einen weiteren Rundgang durchs Camp. "Ich arbeite hier an einer Welt ohne Neurosen", sagte Franz West mit Dozentenmiene. "Mein Dschungelcamp trägt daher den Namen Detraumatika". "Was sollen die verschieden Hausfarben, Franz?" Jedes Quartier habe seine finden. Was oft tagelang brauchte. Danach seien sie Bestimmung gefunden. Ein jedes war zur Heilung einer Zivilisationskrankheit bestimmt, ein jedes trug zur Therapie eines festsitzenden verbreiteten Traumas bei, erklärte er.

Wir kamen zu den Ruhestätten unter freiem Fortsetzung folgt in einem der nächsten Hefte Himmel. Dort wurden Existenzmüde auf Betten gelegt, jeder trug eine seitlich übers Gesicht rei-

chende Trichter-Halskrause, ähnlich jenen, die Hunde nach OPs bekommen. Damit blieb nur ein winziger ihnen persönlich zugewiesener Teil des Himmels sichtbar. So ganz ohne Ablenkung spürten sie schon nach wenigen Stunden die umfassende und beglückende Tragweite ihres Daseins. So ganz ohne Identität, ohne Tätigkeit, ohne Ablenkung oder Eigentum waren sie dennoch ein genau vorgesehener, und damit äußerst erwünschter Teil des Universums. Ein tröstendes Erlebnis, denn mehr Sinn als das Erwünschtsein, kann ein Menschenleben eigentlich nicht machen. Wenige Tage auf den Betten, so meinte Franz West und die vormals Müden würden ihre Existenz in vollen Zügen genießen. Eine andere Sektion des Camps hatte Franz für die Folgen der Pandemie eingerichtet. Post-COVID-Patienten leiden oft unter einem extremen Ausfall ihres Geruchssinns, sie riechen rein gar nichts. Wie Nasenblinde laufen sie durch eine Welt die leblos, geschichtslos erscheint. seln ein üppiges, tropisch-süßes Eau de Toilette gewonnen. Die honigfarbene Flüssigkeit verbreitete ein Odeur von derartiger Penetranz, dass sie unter Umgehung der Nasenschleimhaut direkt über Ohren und Rachen zum Kleinhirn vordrang, wo sie die entsprechende Geruchswahrnehmung auslöste. Singende, jubilierende Leute waren nach einem arbeitsreichen Tag vor diesen Destillationsanlagen zu sehen, wie Wundergeheilte hüpften sie auf und ab, fassungslos über die nach monatelanger Geruchsblindheit neugewonnene Sinnesstärke. Franz West mischte sich unter sie und nahm ihre Dankesbekundungen huldvoll an. Vom aus dem Parfümverkauf gewonnenen Kapital sahen die Geheilten freilich nichts.

"Ich habe Hunger, Franz, mir hängt der Magen bis zu den Knien. Was macht das Sashimi?" "Die am Gitarre spielen. Sei nicht so ungeduldig, sonst schicke ich dich in die gelbe Zone, wo wir die Rastlosen therapieren." Er führte mich zu fünf Haufen aus Reisstroh. Dort waren kleine, aber wichtige Habseligkeiten der Rastlosen versteckt. Mühsam mussten sie durchs Stroh krabbeln, um sie zu geduldig wie ein Stein, behauptete Franz West.

Hansjörg Fröhlich

## INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART bis 15. Juni

## www.institutfrancais.de/stuttgart



#### Morvan Burkard Blümlein, Eva Schmeckenbecher

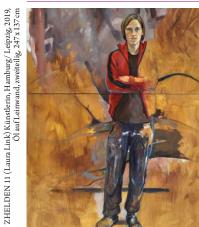
Burkard Blümlein und Eva Schmeckenbecher haben drei Monate als Artists in Residence in La Cour Dieu (Burgund) verbracht. Das Schloss, in dem die Künstlerateliers untergebracht sind, liegt umgeben von Wäldern - einsam im Naturpark Morvan.

Mit dieser Ausstellung kehren die beiden Künstler zu diesem Morvan-Moment zurück.

Schloßstraße 51, Tel 239 25 19, Öffnungszeiten auf der Homepage

# GALERIE DER STADT BACKNANG 13. Mai - 13. August

www.galerie-der-stadt-backnang.de



# Konkrete Figuren Caroline von Grone

Die Ausstellung ist Teil des ersten Summer of Painting. Eine von gut beobachtetem Licht und frischen Farben durchflutete, vor Ort in der Landschaft oder am Modell entstehende Malerei, die manches im Skizzenhaften belässt, immer Strahlkraft hat, aber nie zu dick aufträgt. Die in Hamburg lebende Künstlerin geht in neueren Bildern einen Schritt in Richtung konkrete Form, das Porträt bleibt aber zentral in ihrer Arbeit: Vom 16. bis 26. Mai wird sie in der Ausstellung einen Porträt-Salon betreiben.

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 071 91 / 894 477 Di - Fr 16 - 19 h, Sa 11 - 18 h, So, Ft 14 - 18 h

# Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF bis 4. Juni

www.q-galerie.de



# Grundlos Ulrich Kost, Reinhad Sigle

Ulrich Kost und Reinhard Sigle, zwei Bildhauer, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Reinhard Sigle arbeitet meist mit Splitterholz und Farbe. Ulrich Kost lässt sich von Fundstücken inspirieren, die er in Verbindung mit Bienenwachs zu neuem Leben erweckt.

Beiden gemeinsam ist, dass sie häufig ganze Gruppen von gleichen oder ähnlichen Elementen gestalten.

Karlstraße19, Tel 071 81 / 482 37 99 Mi - Fr 14 - 18 h, Sa, So, Ft 11 - 18 h

# **KOMPASS MAI**

# KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 14. Mai

Raumvision · Kristin Grothe 10. Felix-Hollenberg-Preis

#### Die Kreisläuferin. Anja Luithle

his 3. Oktober

# Wie nehmen wir unsere Welt wahr? junger kunstraum

Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen) Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493 Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h www.kunstmuseumalbstadt.de www.jungerkunstraum.de

# GALERIE DER STADT BACKNANG

#### Gegebenheiten · Wolfgang Folmer

13. Mai - 13. August

#### Konkrete Figuren · Caroline von Grone Siehe Glanzlicht Seite 11

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191/894477 Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h www.galerie-der-stadt-backnang.de

#### STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM bis 2.Juli

# À LA MODE: Dresscodes - Kleidungskonven - Marienstr. 4, Heidenheim, Tel 07321/3274810 tionen im Bild · Gruppenausstellung

Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang, Tel 07191/89 44 77 Di - Fr 16 - 19 h. Sa 11 - 18 h. So. Ft 14 - 18 h. www.graphik-kabinett-backnang.de

# STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 18. Juni

#### Patrizia Kränzlein, Dieter Kränzlein Farbe – Stein – Papier

Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen Tel 07142 / 744 83

Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h www.galerie.bietigheim-bissingen.de

# **KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN**

bis 30. Juli

## Als würden allein diese Bilder bleiben Edward S. Curtis, Will Wilson

Historische Fotogravuren treffen auf zeitgenössische Multimediakunst. Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf Tel 07042/3769566, Mi-Fr, So, Ft 11-17h www.sammlung-klein.de

#### VILLA MERKEL

#### GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

#### ... in the days of the bullies · Julika Rudelius Videokunst

Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40 Di 11 – 20h Mi – So 11 – 18h, www.villa-merkel.de

#### GALERIE DER STADT FELLBACH

25. Mai - 6. August

# Rotraud Hofmann Skulpturen Gisela Reich Textile Objekte

Marktpl. 4, Fellbach, Tel 5851-364, Di - So 14-18h www.fellbach.de

#### KUNSTHALLE GÖPPINGEN

his 2. Juli

Halle oben

## Christa Näher, Stefan Wewerka, Georg Herold. Werke der Sammlung Mautsch

bis 2.Juli

# Play By Rules. A Growing Ehibition Timo Herbst und Marcus Nebe

Marstallstr. 55, Göppingen, Tel 07161/6504211 Di – Fr 13 – 19h, Sa, So, Ft, 11 – 19h www.kunsthalle-goeppingen.de

#### KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 16. Juli

## Fantastische Tierwelten in der Kunst Gruppenausstellung

bis 22. Oktober

# Paperworks. Skulpturen aus Papier und Pappe. Gruppenausstellung

Di-So, 11-17 h, Mi 13-19 h www.kunstmuseum-heidenheim.de

# STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 25. Juni

## Kunst-Stoff. Textil als künstlerisches Material Gruppenausstellung

Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-4420 Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h www.museen-heilbronn.de

# STAATLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE KARLSRUHE

12. Mai - 3. Juli

# Meisterschüler\*innen der Kunstakademie Karlsruhe zu Gast in der Städtischen Galerie Fruchthalle und dem Kunstverein Rastatt e.V.

Städtische Galerie Fruchthalle Rastatt Kaiserstr. 48, Rastatt, Tel 07222 / 972-8411 Kunstverein Rastatt e.V. in der Pagodenburg Kapellenstr. 34, Do, Fr, Sa 12 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h www.kunstakademie-karlsruhe.de

#### ZKM KARLSRUHE

bis 4. Juni

#### spaces of life · Ole Scheeren

ab 29. April

# Kunsthalle Karlsruhe @ZKM Ein neuer Blick auf die Sammlung

Weitere Termine auf der Homepage Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 0721 / 8100-0 Mi-Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h www.zkm.de

#### MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 18. Juni

# Eine Frage der Form. Abstrakte und angewandte Kunst aus den städtischen Sammlungen Gruppenausstellung

13. Mai - 24. September

# Wundersame Welten. Von René Magritte bis Daniel Richter · Gruppenausstellung

In der Ausstellung trifft Naturgetreues auf Absurdes und Fantastisches, Schönheit vereint sich mit Grausamkeit und Realität wird zur Illusion. Es ist der Bruch mit dem vermeintlich Schönen, der die in der Ausstellung gezeigten Alten Meister bis hin zu zeitgenössischen Künstler/-innen in ihrem Schaffen eint Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim Tel 07154/202-7400, Fr - So 11 - 18h www.museen-kornwestheim.de

#### GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

7. Mai - 18. Juni

#### barfuß · Thomas Putze

Installation - Performance - Zeichnung Zwerchstraße 27, Leonberg Tel 07152/39 91 82, Di – Do, Sa, So 14 – 18 h www.galerieverein-leonberg.de

#### KUNSTVEREIN NEUHAUSEN E.V.

14. Mai - 19. Juli

## Tracks & Traces · Sunmin Park, Frauke Schlitz, Andreas Schmid

Die drei Künstler:innen übertragen Spuren, Wege und urbane Strukturen in den Projektraum des Kunstvereins. Die räumlichen Gegebenheiten und Wegeführungen werden dabei in die vor Ort entstehenden Werke einbezogen, die als Zeichnung, Installation oder auch als Video-Dokumentation von zeichnerischen Prozessen sichtbar werden. Kapelle, Ruppert-Mayer Str. 68b, Neuhausen/ Fildern, Sa. So 14 - 18 h u.n.V. www.kvnneuhausen.com

# **EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM**

bis 7. Mai

# Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919 · Gruppenausstellung

# EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

27. Mai - 8. Oktober

FORTSETZUNG

Schöner, betörender Schein · Patricia Thoma Die Berliner Künstlerin, Illustratorin und Auto-

rin lädt zu einem Augenschmaus aus prächtigen Festtagskleidern, kostbaren Roben und opulenten Kronleuchtern. Doch ihre Kunst entpuppt sich erst auf den dritten Blick als Täuschung: Die vermeintlich kunstvollen Arbeiten bestehen vorwiegend aus Recyling-Materialien.

bis 3.März 2024

# Erzähl mir was vom Tod! - Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach vom Alice – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftung zu Halle

Petrusplatz 4, Neu-Ulm Tel 0731/7050-2555

Di, Mi 13 – 17h, Do, Fr 13 – 18h, Sa, So, Ft 10 – 18h www.edwinscharffmuseum.de

#### STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 27. Juni

# Kippmomente · ststs

Die Künstlerin Stef Stagel und der Künstler Steffen Schlichter verwenden Baustoffe, Alltagsmaterialien sowie verschiedenste Medien für ihre installativen Raumkonzepte. Verschiedene Arbeitsweisen von ststs werden so in direkter Verknüpfung und Überlagerung gezeigt.

Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern Tel 340 41 03

Di, Do 15 – 19h, Sa 10 – 12h, So 15 – 18h www.ostfildern.de/galerie

# SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

12. Mai - 10. September

## Von der Reise- und Sammellust - Schätze der Schmuckliebhaber Eva und Peter Herion

bis 1. Oktober

# Perfektion und Leidenschaft -130 Jahre Wellendorff-Manufaktur

Ausstellungsinterventionen Jahnstraße 42, Pforzheim Tel 07231/392126 Di - So, Ft 10 - 17hwww.schmuckmuseum.de

# KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 14. Mai

# Die Bewertung der Kunst. - Werke aus der Sammlung Kienzle · Gruppenausstellung

Eberhardstraße 14 Tel 07121/3032322 Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h www.kunstmuseum-reutlingen.de

# KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 10. September

#### Home@Museum

Eine Privatsammlung wohnlich ausgestellt

Eberhardstr. 14, Tel 07121/3032322 Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h www.kunstmuseum-reutlingen.de

# KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

# James Ensor - Das druckgraphische Werk aus der Sammlung Deckers

bis 11. Juni

## Julia Weißflog · Scheinbar Unwichtiges

4. Holzschnitt-Förderpreis des Freundeskreises Kunstmuseum Spendhausstraße 4, Tel 07121/3032322 Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h www.kunstmuseum-reutlingen.de

#### KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

7. Mai - 5. November

#### 70 Jahre Kunstverein Reutlingen. What comes next?! · Gruppenausstellung

Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14 Tel 07121/370423 Mi - Fr 14 - 18 h, Sa, So, Ft 11 - 17 h www.kunstverein-reutlingen.de

#### Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 4. Juni

# Grundlos · Ulrich Kost, Reinhad Sigle

Siehe Glanzlichter Seite 11 Karlstr. 19, Tel 071 81 / 482 37 99, Mi-Fr 14-18 h Sa, So, Ft 11 – 18h, www.q-galerie.de

#### GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 4. Juni

#### Ilse Beate Jäkel – Im Konzertsaal / Kabinett Jäckel

29. April - 4. Juni

#### Haus Otto: Waiting Room

Schaufenster Junge Kunst Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 07031/94-325 Mo-Fr 10-18 h, Sa, So, Feiertage 10-17 h www.galerie-sindelfingen.de

#### SCHAUWERK SINDEL FINGEN

bis 8. Oktober

#### Silent Word · Chiharu Shiota

Installation im Hochregallager

#### SCHAUWERK SINDELFINGEN FORTSETZUNG

bis 20. August

#### Untiefen · Gruppenausstellung

Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen Tel 07031/932-4900, Mi – So 11 – 18h www.schauwerk-sindelfingen.de

#### **STUTTGART**

#### BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

bis 21. Mai

® Eugensplatz

Materialdepot: Künstliches · Michaela Kern, Helga Schuhmacher, Véronique Stohrer Atelierhaus, Eugenstraße 17, Sa, So 14-18h

2.-26. Mai

#### **Kunst im Rathaus**

# Blickwechsel · Gruppenausstellung

Mo-Fr 9 - 17 Uhr Rathaus Stuttgart, Marktplatz 1 www.bbk-wuerttemberg.de

#### GALERIE WIEDMANN

6. Mai - 24. Juni

® Bad Cannstatt

# Inner Spheres · Katharina Schellenberger

Malerei, Zeichnung und Objekte Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt Tel 0711 / 90 05 65 60, Mi – Fr 10 – 18h, Sa 10 – 16h www.galeriewiedmann.de

#### GEDOK-GALERIE STUTTGART

bis 26. Mai

® Russische Kirche

#### Summer of Painting · Isa Dahl, Linda Eberle, Katrin Kieltsch, Silja Lenz, Annette Trefz

Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12 Mi – Fr 16 – 19h, Sa 13 – 17h, So 13 – 16h www.gedok-stuttgart.de

# IFA-GALERIE

13. Mai - 20. August

(A) Charlottenplatz

### Atem-Stücke · Camila Sposati

Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61 Di-So 12-18h, www.ifa.de

#### **INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART**

bis 15. Juni

(A) Berliner Platz

#### Morvan Burkard Blümlein, Eva Schmeckenbecher Siehe Glanzlicht Seite 11

Schlossstraße 51, Tel 239 25 19 Öffnungszeiten auf der Homepage www.institutfrancais.de/stuttgart

#### KUNSTHAUS FRÖLICH

bis 17. Juni

(A) Rathaus

# Oasen · Andreas Scholz Malerei

Oswald-Hesse-Straße 98, Tel 85 92 42 Di - Fr 9:30 - 18 h, Sa 9:30 - 13 h www.kunsthaus-froelich.de

# LINDEN-MUSEUM STUTTGART

® Lindenmuseum

#### Von Liebe und Krieg. Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt

Geschichte und Gegenwart tamilischer Kultur. Hegelplatz1, Tel 0711 / 202 23, Di – Sa 10 – 17 h So, Ft 10 – 18h, www.lindenmuseum.de

#### STRZELSKI GALERIE

bis 28. Mai

® Stadtmitte

# Tomomi Morishima, Lennart Rieder, Da Shi

Malerei im Rahmen von Summer of Painting Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18 Mi-Fr 11-18h, Sa 13-16h u.n.V. www.strzelski.de

#### HFG ARCHIV ULM

bis 21. Mai

#### no name design · Franco Clivio

Am Hochsträß 8, Ulm, Tel 0731/161-43 70 Di – So 11 – 17 h www.museumulm.de

MUSEUM RITTER

14. Mai - 17. September

Aus dem Echoraum · Camill Leberer

MUSEUM RITTER 14. Mai - 17. September

Colours in a Square. Werke aus der Sammlung

Marli Hoppe-Ritter · Gruppenausstellung Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch Tel 07157/535110, Di – So, Ft 11 – 18h www.museum-ritter.de

**FORTSETZUNG** 

#### GALERIE STIHL WAIBLINGEN

his 11. Juni

#### Von Bullerbü bis Karlsson vom Dach Ilon Wikland

Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen Tel 07151 / 500 116 86. Di - So 11 - 18 h. Do 11 - 20 h www.galerie-stihl-waiblingen.de

# **VERNISSAGEN MAI**

2.5.	19:00 h	BBK/W im Rathaus Stuttgart	Gruppenausstellung
6.5.	19:00 h	Galerie Wiedmann, Stuttgart	Katharina Schellenberger
7.5.		Kunstverein Reutlingen Galerieverein Leonberg e. V.,	Gruppenausstellung Thomas Putze
11.5.	19:00h	$Schmuck museum\ Pforzheim\ im\ Reuchlinhaus$	Gruppenausstellung
12.5.	19:00h 19:00h	Villa Merkel Kunstakademie Karlsruhe in der Städtischen Galerie Rasta Museum im Kleihues-Bau Galerie der Stadt Backnang	Julika Rudelius att Gruppenausstellung Gruppenausstellung Caroline von Grone
14.5.	14:00 h	Kunstverein Neuhausen e.V.	Gruppenausstellung
25.5.	19:00 h	Galerie der Stadt Fellbach	Wilhelm Lehmbruck
26.5.	19:00 h	Edwin Scharff Museum Neu-Ulm	Patricia Thoma

# Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) Redaktionsadresse Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare Grafik-Design Müller Steeneck, Stuttgart Redaktion Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski Druck wirmachendruck.de Anzeigen anzeigen@ sonnendeck-stuttgart.de Abo für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und guerformatig) buchbar laut Preisliste. Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.

Titelmotiv: Tomomi Morishima: o.T., 2023, Öl auf Leinwand, 30 x 24 cm. Zu sehen im Rahmen von Summer of Painting, Strzelski Galerie

14 - KOMPASS KOMPASS - 15



#### boesner GmbH

Sielminger Straße 82 70771 Leinfelden-Echterdingen Tel.: 0711/79740-50 stuttgart @boesner.com

Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr Mi. 9.30-19.30 Uhr Sa. (März-Sep.) 10.00-16.00 Uhr Sa. (Okt.-Feb.) 10.00-17.00 Uhr

